



15. Mai 2013

Fünf Ideenfamilien werden vertieft

Tunnellösungen, Kreisverkehre, Optimierungen mit heutiger Verkehrsführung sowie Massnahmen im Verkehrsverhalten: Diese Ansätze zur Lösung der Verkehrsprobleme in Rapperswil-Jona werden fachlich vertieft. Dies hat die Steuerungsgruppe der Mobilitätszukunft auf Basis der Beurteilung des Begleitgremiums entschieden. Bis Mitte August arbeiten nun verschiedene Fachbüros an Präzisierungen zur technischen, finanziellen und umweltrechtlichen Machbarkeit der verschiedenen „Lösungsfamilien“. Die Resultate dieser Vertiefung sollen im September am dritten Mobilitätsforum der Bevölkerung präsentiert werden.

Mit einer Onlineumfrage hat das Begleitgremium der Mobilitätszukunft Rapperswil-Jona die vorliegenden 16 „Lösungsfamilien“ priorisiert. Diese setzen sich aus über 60 einzelnen Ideen zusammen, die zuvor von der Bevölkerung und von Studierenden der Hochschule für Technik Rapperswil eingereicht wurden. Die Mitglieder des Begleitgremiums konnten festlegen, ob eine bestimmte Ideenfamilie fachlich vertieft geprüft werden soll oder nicht. Die Steuerungsgruppe hat das Umfrageergebnis nun ausgewertet. Dabei zeigte sich ein klares Bild: Fünf Familien erhielten eine Zustimmung von mehr als 50%. Die anderen erhielten lediglich von 38% oder weniger der Teilnehmenden an der Umfrage Zuspruch.

Fünf Lösungsfamilien

Die Steuerungsgruppe hat auf der Basis des Umfrageergebnisses entschieden, die fünf priorisierten Ideen von verschiedenen Fachbüros inhaltlich vertieft prüfen zu lassen. Diese Vertiefung soll Aufschluss geben über technische Fragestellungen, Kosten, umweltrechtliche Machbarkeit sowie potenzielle Planungs- und/oder Bauzeit. Der Stadtrat ist sich bewusst, dass eine solche Vertiefung nicht die Detailtreue einer Projektierung erreichen kann. Trotzdem ist er überzeugt, dass die Angaben ein weiteres unverzichtbares Element der Entscheidungsgrundlage im Prozess Mobilitätszukunft schaffen wird.

Am meisten Zuspruch erhielt in der erwähnten Umfrage die Lösungsfamilien „Status Quo +“. Dabei geht es um eine Verflüssigung und Verstetigung des Verkehrsflusses bei gleichbleibender Verkehrsführung. Massnahmen könnten etwa Temporeduktionen, eine klare Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs oder eine bedarfsgesteuerte Pfortnerung des motorisierten Individualverkehrs sein. Ebenfalls hohe Priorität erlangte die Ideenfamilie eines Tunnels westlich des Seedamms. Hier wird nun vertieft abgeklärt, wie und mit welchem Aufwand eine derartige Tunnellösung realisiert werden könnte. Auch eine andere Tunnellösung wird weiter vertieft: die Lösungsfamilie „Stadttunnel lang“. Dieser Tunnel führt von Hurden unter dem Stadtgebiet zur A53. Mit mindestens einem Anschluss im Bereich Jona soll auch ein Teil des Ziel-/Quellverkehrs aufgenommen werden.



24. April 2013
Seite 2

Nicht nur bauliche Vorschläge

Mit der vierten Lösungsfamilie sollen verschiedene Möglichkeiten für Kreisverkehre beurteilt werden. Dabei geht es darum, vom Cityplatz her Doppelspuren einzuführen, auf denen nur in eine Richtung gefahren wird. Einen anderen Ansatz verfolgt die ebenfalls zu vertiefende Lösungsfamilie „Struktur- und Verhaltensänderungen zur Mobilitätsreduktion“. Hier stehen nicht bauliche oder planerische Massnahmen im Zentrum, sondern die Frage nach Verhaltensänderungen aller Verkehrsteilnehmenden. Alle Ideen sind weiterhin auf der Website der Mobilitätszukunft (www.mobilitaetszukunft.ch) als Downloads verfügbar – auch solche, die nun nicht weiter vertieft werden und damit vorerst aus dem Prozess Mobilitätszukunft Rapperswil-Jona ausscheiden. Dazu gehört etwa die Idee eines Autoverlads über den Seedamm. Diese wurde nur von einer Person zur weiteren Vertiefung empfohlen. Vorerst nicht weiter vertieft werden auch die Ideen einer autoarmen Innenstadt, eines Stadttunnels Ost oder einer Seequerung östlich des Seedamms mit Tunnel oder Brücke.

Fachliche Vertiefung bis Mitte August

Der Stadtrat beauftragt verschiedene Fachbüros mit der Vertiefung der fünf priorisierten Lösungsfamilien. Geplant ist, dass diese Vertiefung bis Mitte August abgeschlossen ist. Die Resultate werden von der Steuerungsgruppe und vom Begleitgremium im Detail diskutiert. Es wird ebenfalls eine Detailbewertung anhand des Zielsystems vorgenommen, bevor am dritten Mobilitätsforum im September 2013 eine öffentliche Diskussion stattfinden kann. Sofern keine umfangreichen Überarbeitungen oder zusätzliche Vertiefungen notwendig sind, können einige Ideen im Frühjahr 2014 dem Kanton übergeben werden. Wie viele dies sein werden, hängt von der fachlichen Prüfung sowie den darauffolgenden Diskussionen im Begleitgremium und am Mobilitätsforum ab. Der Stadtrat ist sich bewusst, dass der genaue Übergabe-Zeitpunkt von verschiedenen Faktoren abhängt. Sein Ziel ist es weiterhin, breit abgestützte Ideen zu übergeben und allenfalls auch ein viertes Mobilitätsforum anfangs 2014 durchzuführen, sofern dies zur Zielerreichung notwendig wird.

Informationsbeauftragter

Hansjörg Goldener
Stadtschreiber

Auskunftsperson und weitere Informationen:

Stadtrat: Thomas Furrer (055 225 10 12 oder Donnerstag nur unter 078 678 80 25)

Weitere Informationen unter www.mobilitaetszukunft.ch.

